

EHW immer eine Sache der Ehre war, die von der Partei gestellten Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen. Das trägt dazu bei, die Bereitschaft der Betriebsangehörigen zu fördern, heute, unter veränderten Bedingungen, ihr Bestes für die Erfüllung der Planaufgaben und für die Erhaltung des Friedens zu geben.

Das Beste, das sind Qualitätserzeugnisse, das sind Spitzenleistungen, das sind sparsamster Umgang mit Material und Energie. Dazu zählen ebenso die volle Auslastung der Grundfonds und der Arbeitszeit und das intensive Nachdenken darüber, wie mit dem Vorhandenen mehr produziert werden kann. Eindrucksvoll macht die Betriebsgeschichte deutlich, wie in den 60er Jahren technische Höchstleistungen vollbracht wurden. Davon zeugen die Elék-trobleche mit niedrigen Wattverlusten, das weltweit anerkannte Emaillegeschirr, die Apparaturen für die chemische Industrie und die Pulvermetallurgie.

Seit vielen Jahren sichert die Leitung der BPO, daß die reichen Kampf- und Arbeitstraditionen der Werkstätigen des VEB EHW erforscht, aufgeschrieben und propagiert werden. Besonderen Anteil an dieser umfangreichen ehrenamtlich geleisteten Arbeit haben die Mitglieder der Kommission für Betriebsgeschichte. Zahlreiche Arbeitskollektive und auch Einwohner des Territoriums leisteten und leisten dazu ihren Beitrag. Das Ergebnis dieses fleißigen Wirkens ist die vorliegende, 6 Broschüren umfassende Geschichte der Eisen- und Hüttenwerke von 1686 bis 1970. Ebenso wurden Chroniken von den einzelnen Betriebsbereichen, von den Massenorganisationen und der Kampfgruppeneinheit erarbeitet.

Materialien werden vielfältig genutzt

Eine generelle Erfahrung lautet: Die Forschungsergebnisse müssen systematisch in die ideologische Arbeit einfließen. Viele Formen haben sich dabei

bewährt. In den Zirkeln des Parteilehrjahres, in der Betriebschule des Marxismus-Leninismus, in den Schulen der sozialistischen Arbeit und dem FDJ-Studienjahr werden zu bestimmten Themen Abschnitte der Betriebsgeschichte in die Diskussion einbezogen.

Des weiteren erweisen sich Vorträge durch Mitglieder der Betriebsgruppe der URANIA, Lesungen und Aussprachen in den Arbeitskollektiven über Teile der Betriebsgeschichte, Treffen der Generationen und Geschichtskonferenzen als wirkungsvolle Methoden, das Geschichtsbewußtsein zu vertiefen.

Große Aufmerksamkeit widmet die Parteileitung und ihre Geschichtskommission der Schuljugend. Die Patenschaftsarbeit, die polytechnische Ausbildung und die Jugendweihestunden werden genutzt, um sie mit der Geschichte und der Gegenwart des Betriebes vertraut zu machen. Die Betriebsparteiorganisation arbeitet diesbezüglich sehr eng mit den betreffenden Schulparteiorganisationen zusammen. Einen festen Platz nimmt die Betriebsgeschichte auch in der Berufsausbildung, in der Aus- und Weiterbildung der Facharbeiter und Meister sowie in der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Hoch- und Fachschul kader des Betriebes ein. Gegenwärtig werden 2 Broschüren, die die Zeit von 1971 bis zum X. Parteitag der SED umfassen, vorbereitet. Begonnen wurde mit dem Erforschen und dem Schreiben der Geschichte der Technik des Werkes. Ziel ist, das wissenschaftlich-technische Schöpfungstum der Hüttenarbeiter darzustellen. Diese Aufgabe wurde Genossen der Betriebssektion der KDT übertragen. Geplant ist die Einrichtung eines Geschichtsmuseums des Betriebes in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der SED 1986.

Dr. Karl Spurgart

Parteisekretär im VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale

Dr. Manfred Beck

wissenschaftlicher Mitarbeiter im IML beim ZK der SED

Leserbriefe

Bei der erfolgreichen Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen hat sich immer als vorteilhaft erwiesen, wenn von der Ausarbeitung der Ziele an bis zum Bau, der Erprobung und Überleitung in die Produktion Produktionsarbeiter, Konstrukteure, Technologen und Rationalisierungsmittelherstellung eng zusammenarbeiteten. Gleichzeitig hat sich bewährt, daß die APQ und Parteigruppen durch politisch-ideologische Aktivitäten eine wesentliche Voraussetzung zur Durchsetzung der Rationalisierung schaffen.

*en.

Lothar Zwinscher

Parteisekretär

im VEB Fahrzeugzubehörwerke Ronneburg

Audiovisuelle Mittel effektiv nutzen

Im Bezirk Dresden werden von den Parteiorganisationen vielfältige Anschauungsmittel verwandt. Die Propagandisten und Referenten beispielsweise setzen die audiovisuellen Mittel zur anschaulichen und interessanten Verbreitung des Marxismus-Leninismus ein.

Die Bereitschaft, verstärkt mit den Anschauungsmitteln zu arbeiten, wurde durch eine gezielte politisch-ideologische Anleitung und Ausbildung von Propagandisten, Agitatoren, Gesprächsleitern und Lektoren an der

dazugehörigen Technik gefördert. Es bestätigt sich die Erfahrung, daß die systematische und einheitliche Unterweisung in der Handhabung der audiovisuellen Technik zur effektiveren Nutzung der für die Partei- und Massenpropaganda bestimmten Anschauungsmittel führt.

Mit einem 3-Tage-Lehrgang sicherte die Bildungsstätte der Bezirksleitung, daß in jedem Kreis 3 bis 4 Genossen ausgebildet sind, die qualifizierte Unterweisungen in der Handhabung der audiovisuellen Technik durchführen